

REHASWISS info

2/2021

മൊബൈൽ നീച്ചാർജ്ജുകൾ
मोबायिल रिचार्ज, मोबायिल रिफर्शिंग,
बाट्टुरीस, चारजर, मेम्मरी कार्ड,
मोबायिल चैज, मोबायिल केइस

**Nothilfe ergänzt
Selbsthilfe.**

Rini näht.

**Charlotte Koch: "Es
war mehr als ein Job".**

Corona-Jahr 2020.

Ayarkunnam



Editorial



Liebe Freundinnen und Freunde der REHASWiSS

Vor der Gründung der REHASWiSS 1977 habe ich bei verschiedenen Organisationen der Entwicklungshilfe Vorabklärungen gemacht und mit kompetenten Persönlichkeiten diskutiert. Für mich war es wichtig, zu erfahren, welche Hilfe für Menschen mit einer Behinderung in Indien am dringendsten wäre. Damals hatte ich Glück, auch mit Herrn Hans Freudiger, Ing.agr., von Wallbach, der 10 Jahre im Auftrag des HEKS in Indien in der Entwicklungshilfe tätig war, in Kontakt zu kommen. Er gab mir einen wertvollen Ratschlag, den wir in den letzten 44 Jahren mit Erfolg in die Tat umsetzten. Herr Freudiger empfahl mir, unsere Hilfe auf die Bedürfnisse von Einzelpersonen zu konzentrieren. Die lange Tätigkeit in der Entwicklungshilfe habe ihm gezeigt, dass die grossen Hilfswerke zur Verbesserung der Infrastruktur beitragen, aber nicht auf die konkreten Bedürfnisse einzelner Personen eingehen. Es freut mich, dass Herr Freudiger schon 1977 der REHASWiSS als Mitglied beitrug und bis heute seinen Mitgliederbeitrag zahlt. Kürzlich dankte ich ihm für seinen wert-

vollen Ratschlag und für die Unterstützung.

Gemäss den Unterlagen hat unser Hilfswerk seit der Gründung mehr als 30'000 Personen geholfen, durch ein Erwerbseinkommen ihre Lebenssituation zu verbessern. Das Interview mit Rini D'cruz in diesem Heft zeigt Ihnen, wie eine solche konkrete und gezielte Hilfe bei den betroffenen Personen ankommt.

Ich bin froh, dass viele gute Leute aus dem Bekanntenkreis von mir und meiner Frau unsere Initiative zur Gründung der REHASWiSS unterstützten und uns weiter mit ihren Spenden treu geblieben sind. Einige haben durch ihre Legate die Fortsetzung unserer Arbeit sichergestellt. Es freut uns immer wieder zu erfahren, dass an persönlichen und familiären Anlässen an REHASWiSS gedacht wird.

Liebe Freundinnen und Freunde der REHASWiSS, wir danken Ihnen für Ihre grosszügige Unterstützung. Sie können sicher sein, dass bei einer persönlichen Rückschau Ihre gute Tat als sinngebende Handlung in Erinnerung bleiben wird.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und ein Gutes Jahr mit viel Glück und Freude.

Joseph Aerthott



Impressum

Redaktion: Urs Kühnis, Gelterkinden
Fotos: Projektpartner, Joseph und Susanne Aerthott, Otto Middendorp
Druck: Marti Media AG, Hinterkappelen BE
REHASWiSS, Eigerstrasse 12, 3007 Bern
Postcheck 30-17735-8
www.rehaswiss.ch; office@rehaswiss.ch
Titelbild: Ein stolzer Ladenbesitzer dank REHASWiSS
Bern, November 2021

REHASWiSS reagiert spontan in Corona-Zeiten

Nothilfe statt Selbsthilfe

Wie wir auch aus den Medien wissen, hat Corona den indischen Subkontinent hart getroffen. Rigoros reagierten darauf die Regierung und die Behörden: es wurde ein totaler Lockdown über das Land verhängt. Dies wirkte sich auch auf die von REHASWiSS unterstützten Selbsthilfeprojekte aus. Infolge der Kontaktverbote mussten Läden geschlossen werden, Versammlungen der Gruppen waren untersagt, Kontakte von Näherinnen oder Lebensmittelproduzenten zu ihrer Kundschaft brachen ab. Entsprechend versiegten die so schon kärglichen Erwerbseinkommen. Neue, bereits bewilligte Projekte konnten nicht starten.

In dieser Situation entschloss sich REHASWiSS zu einer spontanen Hilfeaktion: Jeder Projektteilnehmer und jede Projektteilnehmerin erhielt einen Betrag von 5'000 Rupien (ca. 62 Franken) als Nothilfe zugesprochen. Über den Kanal der 20 Partnerorganisationen kamen so rund 600 Personen in den Genuss einer bedingungslosen Einmalzahlung.

REHASWiSS konnte diesen à-fonds-perdu-Betrag durch eine ausserordentliche Spendenaktion refinanzieren. Die Mitglieder folgten dem Aufruf zu einer Corona-Spende in solidarischer Weise. So kamen insgesamt 20'000 Franken zusammen.

Die vorübergehend stillgelegten Projekte sind nicht auf-

gehoben, sondern werden im laufenden und kommenden Jahr wieder aufgenommen.

Wie geht es weiter?

Präsident Santosh Aerthott konnte anlässlich der Jahresversammlung mitteilen, dass die geplanten Projekte in der Tat teilweise wieder aktiv wurden. Daneben ist aber weiterhin Nothilfe wichtig, besonders im Bundesstaat Kerala, der nach anfänglich beispielhafter Bewältigung der Pandemie eine Explosion der Ansteckungen erleben musste. Die Abwicklung der finanziellen Hilfe an die Partnerorganisationen ist aktuell etwas unübersichtlich, da wegen neuer Gesetze Gelder aus dem Ausland nur noch über die indische Staatsbank laufen dürfen.

Die erfolgreiche No to Plastic-Taschenaktion durch Wiederverkauf soll weitergeführt werden. Weitere Ziele für 2021:

- Die neue Webseite mit Blog-, Shop- und Fundraising-Inhalten soll sich erfolgreich etablieren.
- Mit der Einstellung einer weiteren Person soll die Geschäftsstelle wieder die alte Stärke erlangen.
- Weitere ehrenamtlich Mitarbeitende für verschiedene Funktionen sollen zur Mithilfe motiviert werden.



Als Reisen nach Indien noch möglich war: Joseph Aerthott bespricht die Hilfemöglichkeiten mit einem Kandidaten und Sozialarbeiterinnen.

Rini näht

Schwester Shirley trifft die von REHASWSS unterstützte Rini D'cruz, 31 Jahre alt, bei ihr zu Hause in Trivandrum (Kerala). Rini ist körperbehindert.

Rini, was machst du gerade?

Ich nähe eine Tasche.

Kannst du mir etwas über deine Familie erzählen?

Mein Vater war Fischer. Vor zehn Jahren habe ich ihn verloren. Ich habe drei Brüder und die Mutter. Meine Brüder leben in einem eigenen Haushalt. Keiner von ihnen hat einen guten Job, so dass sie uns helfen könnten. Meine Mutter und ich leben in diesem Haus hier. Die Mutter ist ihrerseits kränzlich.



Infolge einer Körperbehinderung ans Haus gebunden. Rini verfügt über ein bescheidenes Einkommen dank Näharbeiten.

Gehört dieses Haus euch?

Das Haus gehört zwar meiner Mutter, ihre Schwester erhebt aber auch Ansprüche darauf. Aus diesem Grund können wir uns keinen Wasseranschluss einrichten. Ein eigenes Haus übersteigt meine Möglichkeiten.

Seit wann leidest du an der Behinderung?

Seit einer Spritze, die ich mit 2 Jahren bekam. Ich reagierte mit starkem Fieber und konnte danach meine Beine nicht mehr bewegen. Die Eltern brachten mich zwar in verschiedene Spitäler, es konnte aber niemand helfen.

Erzähle mit bitte etwas über dich und deine Ausbildungen.

Mit 8 Jahren kam ich in eine Schule, die ich 12 Jahre später abschloss. Danach besuchte ich eine Institution für Menschen mit Behinderung in Kumapuram. Dort lernte ich nähen. Inzwischen bin ich seit 7 Jahren wieder hier und nähe.

Rini, beklagst du dein Leben?

Einerseits bin ich nicht zufrieden, wenn ich sehe, wie andere ihr Leben genießen. Andererseits schätze ich mich glücklich, dass ich wenigstens mit den Händen etwas arbeiten kann. Ich kann ja auch sehen und sprechen und bin dankbar, dass ich ein Handwerk ausüben kann. Ansonsten bewege ich mich auf meinen Knien.

Kannst du alles nähen?

Ich nähe vor allem Damen- und Kinderkleider.

Was sagst du zu dem Projekt, das du erhalten hast?

Ich bin sehr froh darüber und auch dankbar. Mit dieser Hilfe konnte ich eine Nähmaschine mit allem Zubehör wie einen Tisch und andere Sachen kaufen. Inzwischen konnte ich sogar eine zweite Maschine anschaffen, so dass auch meine Mutter mich beim Nähen unterstützen kann.

Kommst du mit dem Einkommen von der Arbeit aus?

Wir versuchen es mindestens, auch dank der Rente geht es.

Kannst du auch mal irgendwo hingehen?

Nein, das ist nicht möglich, nicht einmal in die Kirche. Dazu bräuchte ich einen Autotransport, und das ist zu teuer. Meine Mutter macht alle Besorgungen. Ich habe einen Rollstuhl beantragt. Wer weiss, wann ich den bekomme.

Wir werden versuchen, einen zu besorgen. Besten Dank, Rini, für das Gespräch.

Vielen Dank für die Zeit und das Interesse. Wir sind wirklich dankbar für die Hilfe, die Sie und Ihre Organisation uns gewähren. Ich freue mich auf den Rollstuhl.



Jahresversammlung in Bern

Abschluss des Jahres 2020

Beabsichtigt war wie üblich eine Jahresversammlung mit anschliessendem Indianabend, im vertrauten Rahmen mit Unterhaltung und indischer Kulinarik. Geblieben ist einzig die Jahresversammlung, durchgeführt unter Zertifikats- und Maskenpflicht. Die Veranstaltung fand am 18. September im Restaurant La Cultina in Bern statt. Anwesend waren rund 15 Personen. Die vom Präsidenten Santosh Aerthott und dem Finanzchef präsentierten Traktanden und Vorlagen wurden wohlwollend aufgenommen und zügig verabschiedet.

Pläne wurden obsolet

In seinem Jahresbericht zum Jahr 2020 kam der Präsident seinerseits nicht umhin, die Folgen der Covid 19-Pandemie zu erwähnen, war doch der Hauptzweck der REHASWiSS im Herzen getroffen, die Hilfe zur Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen. "Unsere Pläne waren plötzlich obsolet und wir mussten unsere Aufgabe überdenken". Wie reagiert wurde, erfahren Sie auf Seite 3.

Im Berichtsjahr 2020 fand die Rezertifizierung durch die ZEWO statt, der Organisation, die überprüft, ob gemeinnützige Organisationen halten, was sie versprechen, nämlich einen zielgerichteten, transparenten und effizienten Einsatz der Spendengelder. Die REHASWiSS und ihre Mitglieder können beruhigt sein: das Gütesiegel wird erneut erteilt und bestätigt die Vertrauenswürdigkeit des Hilfswerks für weitere fünf Jahre.

Geschäftsstelle neu aufgestellt

Der Verein wurde bereits 2020 aktiv bezüglich der Neubesetzung der Geschäftsstelle. Die langjährige Stellenleiterin Charlotte Koch Middendorp sah ihrer Pensionierung

entgegen; die Nachfolge musste geregelt werden. Nachdem zwei Anwärterinnen sich früh wieder zurückzogen, konnte diesen Sommer mit Nathalie Poehn eine der Stellen besetzt werden (s. letzte Seite).

Das asha-Projekt konnte vor Ort in Indien weiter produzieren. Der Laden in Bern ist reich bestückt und kann neben dem Direktverkauf auch per Post liefern.

"Verlust gewollt"

Die Jahresrechnung 2020 präsentierte der Kassier Indre Jain, zusammen mit Hanscaspar Kühnis, der bis Ende 2020 für die Finanzen verantwortlich war. Das Ergebnis verzeichnet einen Verlust von 35'916 Franken, dies bei Einnahmen von 114'000 Franken und einem Aufwand von 149'916 Franken. "Der Verlust ist durchaus gewollt, wir sind nämlich von der ZEWO angehalten worden, das Vermögen, das aktuell über 1'170'000 Franken beträgt, bis auf eine vernünftige Reserve abzubauen", gab Indre Jain zu bedenken. Es sei schliesslich nicht die Aufgabe von REHASWiSS, Geld zu horten und Kapitalanlagen zu pflegen. Die detaillierte Jahresrechnung 2020 kann auf der Geschäftsstelle bezogen oder auf der Webseite eingesehen werden.

In diesem Sinne wurde von den Anwesenden das Budget 2021, das mit einem weiteren Verlust rechnet, grosszügig mit einem weiteren Nothilfepaket über 20'000 Franken ausgestattet.

Santosh Aerthott kann mit dem Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die spendenfreudigen Mitglieder und Gönnerinnen und Gönner eine rege mitwirkende Versammlung nach zwei Stunden verabschieden.

Wechsel im Vorstand



Sandra Weber (links im Bild) hat nach mehreren Jahren engagiertem Mitwirken auf Ende des laufenden Geschäftsjahres den Rücktritt aus dem Vorstand von REHASWiSS erklärt. Sie war zuständig für die Betreuung der Geschäftsstelle und hat in diesem Zusammenhang die Suche nach der Nachfolge von Charlotte Koch begleitet.

Als Nachfolgerin von Sandra Weber wählte die Versammlung Anita Marfurt. Sie ist Juristin, tätig im Bundesamt für Justiz, und hat familiäre Beziehungen zu Indien. Frau Marfurt ist schon länger Mitglied von REHASWiSS und freut sich auf die aktive Mitarbeit im Vorstand.

Nach 29 Jahren auf der Geschäftsstelle: Charlotte Koch in Pension

"Nicht einfach ein beliebiger Job"

Nach 29 Jahren Tätigkeit auf der Geschäftsstelle von REHASWiSS ging Charlotte Koch Middendorp diesen Sommer in Pension. Eingestiegen ist sie seinerzeit als junge Mutter, für die damals eine Teilzeitstelle gelegen kam. Als diplomierte Übersetzerin mit einigen Jahren Berufserfahrung in der Bundesverwaltung brachte sie gute Voraussetzungen mit für den Allrounderjob bei REHASWiSS. Es hat uns interessiert, wie Charlotte die vielen Jahre erlebt hat. Ihr Bericht gibt uns einen Einblick in die wechselhafte Geschichte von REHASWiSS.

Wie bist du 1992 bei REHASWiSS eingestiegen?

Vor meiner Anstellung hat Jolanda Leu als Freiwillige allein die Vereinsadministration und die Projektarbeit erledigt. Ich unterstützte Jolanda Leu in allen Bereichen. Sie war bereits mehrmals in Indien und hatte die Partner besucht. Ich konnte von ihrer reichen Erfahrung viel für die Arbeit lernen. Meine Aufgaben waren neben der Ver-



Charlotte Koch besucht Siju Mathew, körperbehindert, dem REHASWiSS 2017 einen mobilen Laden (im Hintergrund) mitfinanziert hat (nicht den Roller). Mit Erfolg.

einsadministration die Korrespondenz mit den Projektpartnern, die Kontrolle der Berichte und Abrechnungen und die Zahlungen an die Partner. Auch in der Mittelbeschaffung war ich tätig, REHASWiSS wurde damals von der DEZA und anderen Organisationen unterstützt. Wir erarbeiteten die Gesuche, Berichte und Abrechnungen an die Sponsoren.

Unser erstes Büro war sehr klein. Das hauptsächliche Arbeitsgerät war eine kleine mechanische Schreibmaschine, die Jolanda Leu privat gehörte!

Bald bekamen wir aber mehr Platz und den ersten Computer, was die Arbeit sehr erleichterte.

Hat sich deine Tätigkeit mit den Jahren verändert?

Die Tätigkeit hat sich im Vergleich zu früher sehr verändert, das gilt aber natürlich für alle Berufsleute meiner Generation. Vor der Zeit von Internet und E-Mail sandten wir alle Korrespondenz per Post nach Indien, die Zahlungen an die Partner wurden per Bankschecks abgewickelt. Da dauerte es schon mal zwei bis drei Wochen, bis man eine Antwort von den Partnern in Indien erhielt. Jetzt erfolgt der Austausch mit allen Partnerorganisationen per E-Mail, so können die Aufgaben viel schneller und effizienter erledigt werden.

Auch fachlich hat sich die Arbeit verändert. Für die Zusammenarbeit mit den rund zwanzig Partnern haben wir einheitliche Formulare für die Berichterstattung und Abrechnung eingeführt, um die administrativen Aufgaben besser zu bewältigen.

Was waren die Highlights, was die Enttäuschungen?

Die Arbeit auf der Geschäftsstelle war immer interessant und abwechslungsreich. Highlights waren für mich die Reisen nach Indien, um an den REHASWiSS-Seminaren mitzuwirken und Projekte zu besuchen. Seit 2001 war ich insgesamt fünfmal als Vertreterin von REHASWiSS in Indien. Der direkte Kontakt zu den Projektpartnern war für mich immer sehr motivierend. Zu sehen und zu erfahren, unter welcher schwierigen Bedingungen die Projekte vor Ort geplant und umgesetzt werden, war beeindruckend. Von Enttäuschungen würde ich nicht sprechen. Rückschläge gab es ab und zu, zum Beispiel, wenn ein langjähriger Sponsor seine Hilfe nicht mehr erneuerte.

Es gibt ja zahllose Hilfswerke. Wie hebt sich REHASWiSS von anderen ab?

Das Markenzeichen von REHASWiSS ist ja, dass sie sich ausdrücklich für Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem indischen Subkontinent einsetzt. Damit hat REHASWiSS eine Lücke gefüllt, die von keiner anderen Organisation abgedeckt wird. Ebenfalls besonders an REHASWiSS ist das massvolle Wachstum. Es kamen zwar neue Partner dazu, aber alles bleibt in einem überschaubaren Rahmen. Dank der vielen Freiwilligen, die mitarbeiten, können die Aufgaben der Geschäftsstelle nach wie vor mit einem Teilzeitpensum erfüllt werden.

Du warst die meiste Zeit die einzige angestellte Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle. Wie verlief die Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand und den vielen Ehrenamtlichen?

Die ersten Jahre auf der Geschäftsstelle hatte ich viel Unterstützung von freiwilligen Mitarbeiterinnen. Ohne diese Hilfe wäre die Arbeit nicht zu bewältigen gewesen. Die Zusammenarbeit mit ihnen und mit den Vorstandsmitgliedern war angenehm und lehrreich für mich. So viel Engagement all dieser ehrenamtlich tätigen Menschen bestärkte mich darin, etwas Sinnvolles zu tun.



Als Vertreterin der REHASWiSS musste Charlotte Koch gegenüber Projektpartnern auch repräsentative Funktionen wahrnehmen.

Wie muss man sich deine Kontakte mit den Menschen in Indien vorstellen? Gab es da auch Verständigungsprobleme technischer, sprachlicher oder/und kultureller Art? Hattest du auch direkten Kontakt zu den Begünstigten?

Es gab bei meinen Kontakten in Indien viele Verständigungsprobleme. Ich spreche zwar gut englisch, beherrsche aber keine der indischen Sprachen. So war ich bei meinen Besuchen immer auf Übersetzungen angewiesen, sei es durch Joseph Aerthott oder durch die Leitungspersonen der Partnerorganisationen, die mich bei den Projektbesuchen begleiteten. Ich besuchte auch Begünstigte an ihrem Wohnort, Arbeitsplatz oder in ihrem Laden. Trotz der Sprachbarrieren war ein Austausch möglich, ich wollte nicht einfach eine Kontrollperson sein, sondern den Menschen auch Anerkennung für ihre Leistung zeigen.

Es gab auch kulturelle Unterschiede, mit denen ich mich erst vertraut machen musste. Beim Besuch einer Partnerorganisation in einem abgelegenen Gebiet wurden wir in ihrem einfachen Büro verpflegt. Am Boden sitzend mit der Hand von einem Bananenblatt zu essen war für mich eine neue Erfahrung.

Die finanziellen Mittel von REHASWiSS sind limitiert. Was waren die Kriterien für die Verteilung der Gelder?

Grundsätzlich werden nur Bedürftige unterstützt, die ohne ein Projekt den Lebensunterhalt nicht selber verdienen können. Die Partner von REHASWiSS kennen diese Richtlinien und wählen die Begünstigten gemäss diesen Vorgaben aus. Ein weiteres Kriterium ist eine gewisse Vorerfahrung der Projektempfängerinnen und -empfänger. Die Partner müssen sicherstellen, dass das Projekt von der begünstigten Person durchgeführt werden kann, oder sie müssen die Menschen instruieren. Natürlich muss REHASWiSS oft auch die Anzahl der Projekte begrenzen. Vor allem seit die Projektempfänger Rückzahlungen in einen Fonds einzahlen, stehen diese lokalen Mittel zur Verfügung, um neue Projekte zu finanzieren.

Wie steht es nach deiner Ansicht mit der Nachhaltigkeit der Hilfe?

REHASWiSS verpflichtet die Partner, die Begünstigten auch nach der Durchführung des Projekts zu begleiten und über den Verlauf zu berichten. Die jährlichen Berichte und Abrechnungen enthalten viele Informationen und Daten, die für die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Projekte wichtig sind.

Hättest du einen Veränderungswunsch für die Organisation frei, wie würde er lauten?

Es wäre wünschbar, die gesammelten Informationen aus den Projektberichten systematischer auszuwerten, um eine regelmässige Evaluation des Erfolgs und der Nachhaltigkeit der Projekte zu erhalten.

Welche prägenden Eindrücke bleiben dir?

Ich war bei meiner Arbeit immer überzeugt, nicht einfach einen beliebigen Job zu erledigen, sondern mich für eine sinnvolle Sache einzusetzen. In meiner Tätigkeit bei REHASWiSS durfte ich mit vielen interessanten und engagierten Menschen zusammenarbeiten. Dieser Austausch und die Kontakte mit den Partnern in Indien haben meine Berufsarbeit bereichert und geprägt, dafür bin ich dankbar.

Liebe Charlotte

Wir möchten dir an dieser Stelle unseren grossen Dank aussprechen für die beinahe drei Jahrzehnte lange treue und fachkundige Mitarbeit. Du trittst in den verdienten Ruhestand. Wir wünschen Dir für die Zukunft noch viele schöne Erfahrungen und gute Gesundheit.

Präsident und Vorstand REHASWiSS

REHASWiSS-Interna

Neu auf der Geschäftsstelle REHASWiSS

Mit grosser Freude hat **Nathalie Poehn** Anfang Juli ihre Arbeit begonnen. Nathalie Poehn besitzt einen Master in Menschenrechten, nachdem sie ihren Bachelor in Religionswissenschaft, Islamwissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Bern abgeschlossen hat.

Vor ihrem Engagement bei REHASWiSS war Nathalie Poehn Geschäftsleiterin der Stiftung Weltethos Schweiz, nachdem sie zuvor die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht geleitet hatte. Noch während ihres Studiums arbeitete sie beim HEKS als neutrale Beobachterin bei einlässlichen Befragungen von Asylsuchenden beim Bundesamt für Migration und verschiedenen staatlichen Gefängnissen, Empfangs- und Verfahrenszentren. Ihre ersten Arbeitserfahrungen sammelte sie als Assistentin der Geschäftsleitung bei SOS Rassismus, einer NGO, welche Sozial- und Rechtsberatung anbietet und über eine eigene Datenbank rassistische Vorfälle in der Schweiz dokumentiert. Gleichzeitig engagierte sie sich bei UN WOMEN.

Nathalie Poehn ist viel und gerne gereist, besonders in Asien. Sie macht eine Ausbildung als Yogalehrerin. Am liebsten verbringt sie Zeit in der Natur mit ihrer Hündin.

asha-Shop

Der LAGERLADEN ist einmal im Monat, nämlich jeden ersten Dienstag, für den Direktverkauf geöffnet: im 1. Stock an der Eigerstrasse 12 in Bern. 13 bis 17 Uhr.

Die nächsten Öffnungstage:
7.12. 2021; 1.2., 1.3., 5.4. 2022

Dazwischen nach telefonischer Vereinbarung.

031 829 23 04 / 077 423 98 54

susanne.aerthott@icloud.com.

Lassen Sie sich von der grossen Auswahl vor Ort inspirieren und profitieren Sie von einem portofreien Einkauf!

Siehe auch den **beiliegenden Flyer** und den Web-Shop auf rehaswiss.ch.

Aufruf

**Liebe Gönnerinnen und Gönner,
Mitglieder und Interessierte**

Wir brauchen dringend eure Emailadressen für den Versand unserer Newsletter, und um euch immer die aktuellsten Informationen der REHASWiSS zukommen zu lassen.

Für jede eingereichte Emailadresse gibt es eine no to plastic Tasche von uns!

Einreichen bitte an: office@rehaswiss.ch oder auch REHASWiSS, Eigerstrasse 12, 3007 Bern. Achtung: Die Adresse "Postfach" gilt nicht mehr.

Vielen Dank!

Santosh Aerthott, Präsident

ashashop



Samichlausen-Beutel

Veranstaltungen / Ausblick

Weihnachtsmarkt Burgdorf: 6. Dezember, 11-17 Uhr.
REHASWiSS-Stand mit asha-Produkten.

Die **Jahresversammlung 2022** und der anschliessende **REHASWiSS-Kulturtreff** werden am 30. April 2022 in etwas verändertem Rahmen wiederum im Reformierten Kirchgemeindehaus in Jegenstorf stattfinden. Es ist vorgesehen, die Veranstaltung früher zu beginnen und gegen 17 Uhr enden zu lassen. Einladung folgt.

Jahresbeiträge

(seit Jahrzehnten unverändert)

Gönner/innen	freier Beitrag
Mitglieder	Fr. 60.-
Paare	Fr. 100.-
Jurist. Personen	Fr. 150.-

